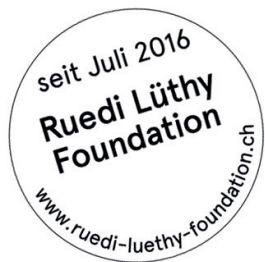


JAHRESBERICHT 2014



SWISS AIDS CARE
INTERNATIONAL



Liebe Leserinnen und Leser

Die Suche nach einem neuen Direktor, der Ruedi Lüthy entlasten und die Newlands Clinic im selben Geiste in die Zukunft führen kann, war für uns eine der wichtigsten Aufgaben des letzten Jahres. Wir sind äusserst glücklich, Matthias Widmaier nun bei uns an Bord zu haben. Er setzt sich mit ganzem Herzen und grosser Erfahrung für die Klinik ein. Lesen Sie im Interview auf Seite 8 nach, wie es ihm in den ersten Monaten in Harare ergangen ist.

Eine langfristige, solide Planung ist für uns sehr wichtig, denn unsere Klinik wird wohl leider noch lange gebraucht. In der Schweiz ist Aids längst aus den Schlagzeilen verschwunden, doch in Simbabwe zeichnen die jüngsten Zahlen nach wie vor ein erschreckendes Bild: Eine Million Kinder wurden wegen Aids zu Waisen, und rund 1,4

Millionen Menschen sind mit HIV infiziert. Die Frauen sind am stärksten betroffen, denn das Risiko einer Ansteckung ist bei ihnen höher als beim Mann. Ihre schwache Stellung in der Gesellschaft, Gewalt und Missbrauch verunmöglichen ihnen oft, Unterstützung zu suchen. Deshalb möchten wir unsere Hilfe für die Frauen und Mädchen weiter intensivieren. Mit dem neuen Zentrum für Frauengesundheit, das wir im März 2015 eröffnen durften, können wir nebst der gynäkologischen Krebsvorsorge frauenspezifische Unterstützung leisten. Indem wir die Frauen stärken, stärken wir die ganze Familie!

Die Newlands Clinic wächst derweil stetig weiter: Rund 5'300 Patientinnen und Patienten waren Ende Dezember 2014 bei uns in Behandlung, und auch die Anzahl Fachleute, die im Ausbil-

dungszentrum einen Kurs besuchten, ist weiter gestiegen. Das ist ein schöner Erfolg im Jubiläumsjahr: Im Februar 2014 wurde die Klinik nämlich stolze zehn Jahre alt.

Auch in diesem besonderen Jahr durften wir auf grossartige Unterstützung zählen, die uns in mannigfaltiger Weise entgegengebracht wird. Nebst den vielen treuen Privat Spendern und Institutionen, die uns zur Seite stehen, gibt es immer wieder besondere Aktionen, die uns ans Herz gehen. So organisierte zum Beispiel eine Maturandin aus Winterthur im Rahmen ihrer Abschlussarbeit eine Benefizausstellung, eine Primarklasse in Murten sammelte vor Weihnachten Stofftiere, und ein Aufruf auf unserer Facebook-Seite, wo wir um Kleider für Babys baten, löste ein riesiges Echo aus. Fast täglich läutete der Pöstler an unserer Tür, und die Säcke und Schachteln voller Baby-Kleidchen stapelten sich bei uns im Büro. Solche Zeichen der Solidarität berühren uns sehr, denn sie transportieren eine Botschaft, die auch Tausende Kilometer weit weg in einer völlig anderen Kultur verstanden wird: Es ist uns nicht egal, wie es euch geht! Ohne diesen Trost, diese Fürsorge und den dafür notwendigen Respekt wäre keine umfassende medizinische Behandlung möglich.

Das wirtschaftliche, soziale und politische Umfeld in Simbabwe bleibt eine grosse Herausforderung. Und so erwarten uns auch in der nächsten Etappe komplexe Aufgaben. Zurzeit suchen wir zum Beispiel beim schwierigen Thema der Therapietreue nach neuen Lösungen: Mittels spezieller Pillendosen, die den Zeitpunkt der Entnahme automatisch erfassen, wollen wir herausfinden, wie wir Jugendliche, welche eine

Therapieresistenz entwickelt haben, am besten unterstützen können. Zudem werden wir im Jahr 2015 ein neues Maisanbau-Projekt auf die Beine stellen, um hungerleidenden Patienten nachhaltig zu helfen.

Eine Neuerung gibt es 2015 auch bei der Organisation der Geschäftsstelle in der Schweiz: Sie wurde im April 2015 von Zürich nach Bern verlegt, wo nun alle Mitarbeitenden unter einem Dach vereint sind. Damit ist eine weitere Konsolidierung möglich, ganz nach dem Motto «klein aber fein». Brigitt Küttel, die bisher die stellvertretende Geschäftsleitung innehatte, wird uns weiter als Beraterin zur Seite stehen. An dieser Stelle sei ihr von Herzen für ihren Einsatz und die grosse Verbundenheit gedankt!

Jeden Tag sind wir aufs Neue dankbar, so treue Partner und Gönner an unserer Seite zu wissen. Von Herzen ein grosses Dankeschön an Sie alle!

Die spannende Reise geht weiter.

Herzlich,

Ruedi Lüthy Sabine Lüthy

Prof. Ruedi Lüthy
Medizinischer Direktor
Newlands Clinic

Sabine Lüthy
Geschäftsleiterin
Swiss Aids Care
International

NEWLANDS CLINIC 5'300 PATIENTEN UMFASSEND BEHANDELT



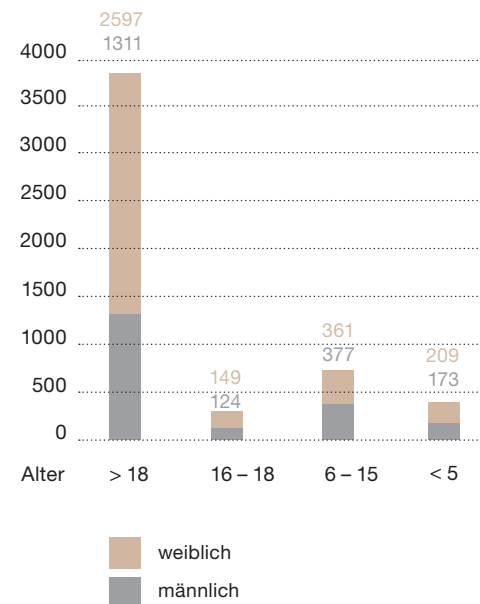
Die Newlands Clinic entwickelt sich immer mehr zu einem umfassenden Kompetenzzentrum für HIV in Simbabwe. Ende 2014 wurden gut 5'300 Patientinnen und Patienten behandelt. Kern der Therapie ist ein ganzheitlicher Ansatz, der die Lebenssituation der Patienten und Folgekrankheiten einbezieht.

Auch im Jahr 2014 ist die Patientenzahl weiter gestiegen: Ende Jahr wurden in der Newlands Clinic 5'301 HIV-infizierte Patientinnen und Patienten behandelt (+ 22%). Das ist eine wichtige Etappe hin zum Ziel, bis Ende 2015 6'000 Patienten zu behandeln. Ein Ende der Epidemie ist mit 1,4 Millionen HIV-positiven Menschen in Simbabwe nach wie vor nicht in Sicht: Die HIV-

Rate beträgt bei der Altersgruppe der 15 bis 49-Jährigen 15 Prozent, rund eine Million Kinder wurden zu Waisen und mindestens 170'000 Kinder bis 14 Jahre leben mit HIV.

Die Newlands Clinic und das dazugehörige Ausbildungszentrum zählten Ende Dezember 2014 insgesamt 63 Mitarbeitende (+2), wovon 41 im medizinischen Bereich oder in der Ausbildung von Fachleuten tätig sind. Die 5'301 Patienten wurden von 19 Pflegepersonen sowie fünf Ärzten behandelt, darunter eine Gynäkologin. Die Mütter, die bereits während der Schwangerschaft eine antiretrovirale Therapie erhielten, brachten allesamt gesunde Kinder zur Welt. 67 der im Jahr 2014 behandelten Patienten sind leider verstorben (1,26%). Diese Zahl ist im Landesvergleich ausserordentlich tief. Die Patien-

Patienten nach Alter und Geschlecht
per 31. Dezember 2014



Die Zahl der Patientinnen und Patienten ist im Jahr 2014 noch stärker gewachsen. Zwei Drittel der Patienten sind weiblich (63%); 26% sind jünger als 18 Jahre.

ten hatten alle entweder zu spät mit der Therapie begonnen oder litten an anderen Krankheiten.

Medikamente der dritten Generation

Auch in diesem Jahr erhielt die Newlands Clinic von internationalen Hilfsorganisationen wie dem Global Fund kostenlos Medikamente im Wert von rund einer Million US-Dollar. Besonders erfreulich ist, dass die Newlands Clinic seit Herbst 2014 als eine von landesweit nur vier Kliniken auch Medikamente der dritten Generation einsetzen darf. Damit können Patienten, bei welchen die Medikamente der ersten und zweiten Generation versagt haben, weiter behandelt werden. Die Medikamente der dritten Generation sind allerdings wesentlich teurer und stehen deshalb in Simbabwe vorerst nur in sehr beschränkten Mengen zur Verfügung.

Der Dienst der mobilen Kliniken, die in verschiedenen Armenvierteln Patienten vor Ort behandelten, wurde per Ende Jahr 2014 eingestellt. Grund hierfür ist, dass die Behandlung in der Klinik kostengünstiger ist als jene mittels mobiler Kliniken. Für den Weg vom Stadtzentrum von Harare in die Newlands Clinic sind mehrmals täglich Gratis-Busse im Einsatz, so dass die Transportkosten für die Patienten weitgehend wegfallen.

Neues Zentrum für Frauengesundheit

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 2'126 Patientinnen gynäkologisch untersucht. 371 (17,5%) von ihnen hatten einen positiven Befund, wiesen also Vorstufen von Gebärmutterhalskrebs auf oder waren in drei Fällen bereits von Krebs betroffen. 303 Frauen wurden in der Newlands

Clinic behandelt; 20 Patientinnen wurden für eine weitergehende Behandlung an andere Kliniken verwiesen. Die Zahlen zeigen, dass das Präventionsprogramm wirkt: Seit 2011, als noch knapp ein Drittel der Patientinnen einen positiven Befund hatte, konnten die Fälle dank regelmässigen Untersuchungen fast halbiert werden.

Die Angebote rund um die Frauengesundheit können im Jahr 2015 dank einem bedeutenden Vermächtnis deutlich ausgebaut werden. Im Sommer 2014 konnte Swiss Aids Care International das Haus unmittelbar neben der Klinik erwerben und umbauen, und am 3. März 2015 fand die offizielle Eröffnung des neuen Zentrums für Frauengesundheit statt. Nebst der Diagnose und Behandlung von Gebärmutterhalskrebs und sexuell übertragbaren Krankheiten bietet das Zentrum auch Beratung rund um Familienplanung, sexuellen Missbrauch und Gewalt.

Psychosoziale Unterstützung

Die psychosozialen Dienste der Newlands Clinic begleiten und beraten Patienten mit psychischen Problemen. Viele leiden angesichts schwieriger Lebensverhältnisse, Perspektivlosigkeit und Stigmatisierung unter Depressionen und nehmen zum Teil die Medikamente nicht mehr regelmässig ein. Dies kann fatale Folgen haben, weil sich Resistenzen bilden und die Therapie versagt. Das Team umfasst mittlerweile eine Psychologin, eine Sozialarbeiterin, zwei Laienberaterinnen sowie zwei langjährige Patienten, die ihre eigenen Erfahrungen im Umgang mit HIV weitergeben.

Im Jahr 2014 wurden verschiedene Gruppentherapien angeboten. 26 Jugendliche nahmen an den sogenannten «Life Groups» für Patienten mit Depression teil. Bei der Mehrzahl von

ihnen besserten sich die Symptome deutlich. 36 Jugendliche, bei welchen die HIV-Medikamente der zweiten Generation versagten, und 55 Erwachsene nahmen an einer dreimonatigen Gruppentherapie zum Thema Therapietreue teil. Erstmals wurde zudem ein Projekt zur Unterstützung junger Mütter durchgeführt: Zehn Frauen lernten, wie man Kerzen herstellt, um dank deren Verkauf ein kleines Einkommen für sich und ihre Kinder erwirtschaften zu können. Sie wurden zudem in Themen rund um Haushalt und Budgetplanung geschult.

Berufsausbildungsprogramm mit 140 Teilnehmern

Das Berufsausbildungsprogramm, das die Newlands Clinic zusammen mit der Organisation Africaid Zvandiri lancierte, läuft mittlerweile seit drei Jahren. In dieser Zeit wurden insgesamt 140 HIV-positive Jugendliche und junge Erwachsene aufgenommen. Sie alle hatten keinerlei Zukunftsperspektive, viele lebten auf der Strasse. Mit Hilfe des Projektes konnte der grösste Teil von ihnen inzwischen eine selbständige Tätigkeit verbessern. Im Jahr 2015 werden alle bisherigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen gezielt weiter geschult, damit sie besser auf dem Markt Fuss fassen können. Africaid Zvandiri arbeitet dabei eng mit den psychologischen Diensten der Klinik zusammen. Das Projekt wird seit Beginn zweckgebunden finanziert.

Nahrungsmittelhilfe für unterernährte Patienten

Auch im Jahr 2014 waren leider viele unserer Patienten auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Wir erhielten von der Direktion für Entwicklung und

Zusammenarbeit (DEZA) im September 2014 14 Tonnen Milchpulver. 1'511 Patienten und Patientinnen im Kindes- und Erwachsenenalter erhielten dauerhaft oder während einer bestimmten Zeitdauer Milchpulver als Nahrungsergänzung.

Die Nahrungsmittellieferungen des Welternährungsprogramms der UNO wurden Ende Oktober 2014 aus finanziellen Gründen unterbrochen. Bis dahin erhielten 257 Patienten Nahrungsmittel. Als Ersatz für die fehlende Nahrungsmittel kaufte die Klinik zusätzliches e'Pap, eine Art Porridge ein. e'Pap wurde zudem im gesamten Jahr an 405 unterernährte Kinder abgegeben. Langfristig sollen hungerleidende Patienten, die über genügend Land verfügen, dabei unterstützt werden, selber Mais anzubauen. Die übrigen erhalten auch in Zukunft Nahrungsmittel, Milchpulver und e'Pap.



«Um über das eigene Sexualleben zu sprechen, braucht es eine förderliche Atmosphäre und Vertrauen zur Person, die einem gegenüber sitzt. Das Outing als HIV-positiv ist ein häufiges Thema, und wir beraten auch junge Frauen, die in die Prostitution gehen, weil sie aufgegeben haben.»

Ich habe gelernt, nichts als selbstverständlich zu betrachten. Wir diskutieren und erklären alles, was unsere Patientinnen und Patienten möchten. Denn nur wer informiert ist, kann fundierte Entscheidungen treffen.»

Die Krankenpflegerin Petronella Mudhokwani ist seit dem ersten Tag dabei. Sie berät Frauen und Paare und führt gynäkologische Untersuchungen und Behandlungen durch.

INTERVIEW

«DAS PROJEKT IST EINE INSPIRATION»

Matthias Widmaier, der neue Direktor der Newlands Clinic, ist seit Oktober 2014 in Harare. Im Interview erklärt er, wie es ihm in den vergangenen Monaten ergangen ist und was ihn am meisten überrascht hat.

Matthias Widmaier, Sie sind nun seit neun Monaten in Harare. Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an den ersten Tag in der Newlands Clinic zurückdenken?

Das ist ganz klar die fröhliche und auch laute Aufnahme des gesamten Teams, mit Klatschen und Gesang. Das war eine kleine Feier, die ich so nie erwartet hätte!

Sie leben seit 2003 in Afrika. Was hat Sie dazu bewogen? Sind Sie ein abenteuerlustiger Mensch?

Nach Uganda zu ziehen war damals ein Entscheid der ganzen Familie. Meine Ex-Frau hatte durch ihr Studium der Afrikanischen Sprachen schon einen Bezug zum Kontinent und wir hatten gemeinsam sechs Monate in Ghana verbracht. Natürlich spielte dabei auch eine gewisse Abenteuerlust eine Rolle: Wir wollten neue Länder und Kulturen verstehen, von ihnen lernen und auch etwas zurückgeben. Es ist mir wichtig, über den Tellerrand hinauszuschauen.

Vorher Uganda, nun Simbabwe: Wie gross war die Umstellung?

Die Menschen sind in beiden Ländern sehr freundlich und herzlich. Ein grosser Unterschied ist aber, dass viele Teile der Bevölkerung Simbawes schon bessere Zeiten gesehen haben, während sich Uganda über die letzten Jahre aus dem totalen Chaos einigermassen stabilisiert

hat. Das spiegelt sich im Zufriedenheitsniveau der Menschen wider, das in Uganda höher ist. Infrastrukturell ist Simbabwe hingegen wesentlich besser gestellt, vor allem wenn es um den Strassenverkehr und die damit verbundenen Gefahren geht.

Was hat Sie dazu bewogen, die Stelle als Direktor der Newlands Clinic anzunehmen?

Nach zehn Jahren Uganda und zwei erfolgreichen Projekten war es Zeit, die Stelle zu wechseln, denn bei meinem früheren Arbeitgeber, der Christoffel Blindenmission, werden Auslandsinsätze im Turnus gemacht. Ich stand vor der Entscheidung, wieder nach Deutschland zurückzugehen oder weiter im Ausland zu bleiben. Letztlich war das berufliche Angebot in Harare sehr verlockend: Es war inhaltlich am vielfältigsten, und das Projekt und Ruedi Lüthy als Mensch sind eine Inspiration.

Und was hat Sie am meisten überrascht?

Das ist die hohe Eigenmotivation der Mitarbeitenden, die weit überdurchschnittlich ist. Ruedi Lüthy hat da ein sehr gutes Händchen!

Hatten Sie vorher schon Kontakt mit dem Thema HIV?

In Uganda war ich im Behindertenbereich und in der Rehabilitation tätig. Da gab es natürlich auch viele Patienten mit HIV, aber in der Verwaltung hatte ich damit weniger zu tun. Ich empfinde es als eine grosse Bereicherung, dass ich mich nun täglich damit auseinandersetzen kann, und lerne jeden Tag dazu. Das ist eine unabdingbare Voraussetzung, um die tägliche Motivation zu haben, die Leitung im Sinne der Sache zu gestalten.

Gibt es ein besonderes Highlight aus den ersten Monaten?

Die ersten Monate waren als Ganzes ein Highlight, insbesondere der Umgang im Team und die von Respekt geprägte Arbeitskultur sowohl in Simbabwe als auch in der Schweiz. Was für mich sehr wichtig ist, sind die Gespräche und Aktivitäten mit Mitarbeitenden und die Besuche an der Basis bei den Patienten. Es hilft sehr, um sich immer wieder zu erden und Geschehnisse zu relativieren. Ein weiteres Highlight sind die wöchentlichen Diskussionsrunden hauptsächlich unter medizinischem Personal: Dort werden auf gutem Niveau Probleme humorvoll und offen diskutiert.

Was sind die grössten Herausforderungen?

Auf beruflicher Ebene ist die grösste Herausforderung, das richtige Tempo zu finden, um notwendige Veränderungen im Arbeitsbereich überzeugend darzulegen, ohne Angst oder Überforderung auszulösen. Da muss ich mich manchmal bremsen. Für mich persönlich ist die grösste Herausforderung, dass meine drei Kinder in Deutschland leben. Aber durch moderne Kommunikationsmittel kann man dem glücklicherweise besser begegnen als noch vor ein paar Jahren.

Welche Ziele haben Sie für 2015?

Ich möchte weiter Fuss fassen und bis Ende Jahr das gesamte Mosaik der Klinik und der Stiftung in der Schweiz verstehen. Ich bin in den letzten Monaten auch gereist, um das Land und die Leute besser kennenzulernen. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um anzukommen. Ich würde sagen, ich hab mich mittlerweile zu 90 Prozent eingelebt.



Matthias Widmaier (48) hat seit Dezember 2014 die Gesamtleitung der Newlands Clinic inne.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

INTERNE FORSCHUNGSKAPAZITÄT AUSBAUEN

Die Newlands Clinic beteiligte sich auch im Jahr 2014 an mehreren externen Studien und führte eigene Untersuchungen zu HIV-spezifischen Themen durch. Die Software ePOC ist mittlerweile als webbasierte Version im Einsatz. Mittels laufender Schulungen wird sichergestellt, dass sie in den Partner-Kliniken effizient eingesetzt wird.



Prof. Ruedi Lüthy mit einem Mitarbeiter des Labors.

Die Newlands Clinic beteiligt sich an Forschungsprojekten von Dritten und führt auch laufend eigene klinische Studien durch. Dank der Software *Electronic Point of Care* (ePOC), in der sämtliche Patientendaten erfasst werden, verfügt sie mittlerweile über einen beachtlichen Datensatz, der insbesondere für die Optimierung der Behandlung in Entwicklungsländern wie Simbabwe nützlich ist.

Im Jahr 2014 wurden folgende klinikeigene Studien lanciert, die im Verlauf des Jahres 2015 abgeschlossen sein werden:

- Haaranalyse bei Neugeborenen, deren Mütter während der Schwangerschaft das HIV-Medikament Tenofovir erhalten haben. Der Übertritt dieser Substanz auf das Neugeborene wird untersucht.
- Nutzen von Haaranalysen zur objektiven Bestimmung der Therapietreue bei simbabwischen Jugendlichen, die eine antiretrovirale Therapie erhalten.
- Nierenerkrankungen bei HIV-infizierten Patienten, die eine hoch dosierte antiretrovirale Therapie erhalten.

Ausserdem beteiligt sich die Newlands Clinic an folgenden externen Studien:

- Virologische und immunologische Resultate der HIV-Behandlung bei Patienten einer öffentlichen HIV-Klinik der Stadt Harare.
- Genetische Diversität der HI-Viren bei erwachsenen Patienten der Newlands Clinic.

- Evaluation von Urinproben zur Diagnose von Tuberkulose bei Kindern mit HIV/Aids.
- Umgang mit der Not: Eine Untersuchung der Herausforderungen und Bewältigungsstrategien von Kindern mit HIV und Aids.

Die internationale Studie zur Resistenz, die *Pharm Access African Studies to Evaluate Resistance* (PASER), wird derzeit abgeschlossen. Die postgradualen Studiengänge, die zwei Mitarbeitende im Jahr 2014 begonnen haben, sind noch im Gang.

Software ePOC verbessert Qualität

Die klinikeigene Software ePOC war auch im Jahr 2014 in anderen Kliniken im Einsatz. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 50 Gesundheitsfachleute aus anderen Kliniken im Umgang damit geschult. Die drei HIV-Kliniken von *Population Services International*, die das Behandlungskonzept der Newlands Clinic integral übernommen haben, führten das Upgrade auf die neue webbasierte Version erfolgreich durch. Die Zusammenarbeit mit drei anderen Kliniken wurde hingegen beendet, weil die im Vorfeld vereinbarten Voraussetzungen nicht eingehalten worden waren.

In Zusammenarbeit mit der Gesundheitsorganisation *John Snow International* (JSI) und dem Gesundheitsministerium Simbawes setzte die Newlands Clinic ausserdem das Pilotprojekt für den Einsatz von ePOC in Apotheken öffentlicher Kliniken fort. Die Zusammenarbeit wird im Jahr 2015 weitergeführt. Das Gesundheitsministerium möchte ePOC ausserdem in sechs Zentralspitälern einführen. Ein entsprechender Vertrag ist in Aushandlung.



«In der Medizin gibt es drei Säulen: die Dienstleistung, die Ausbildung und die Forschung. Diese drei Säulen treiben mich in meiner täglichen Arbeit an.

Forschen ist meine Leidenschaft. Also sagte 'Prof' zu mir: 'Folge ihr und lass sie weiter wachsen!' Ich bin nun im zweiten Jahr meiner Promotion. Die grosse Herausforderung, mit der wir täglich konfrontiert sind, ist die Therapietreue, und wir suchen nach neuen Wegen, um sie zu erfassen. Es gibt noch so viel mehr zu wissen!»

Der Apotheker Tinashe Mudzwiti leitet die klinikeigene Apotheke, unterrichtet am Ausbildungszentrum und forscht. Er arbeitet seit 2008 für die Newlands Clinic.

AUSBILDUNGSZENTRUM TEILNEHMERZAHL STEIGT WEITER



Insgesamt 529 einheimische Gesundheitsfachleute besuchten im Jahr 2014 einen Kurs am Ausbildungszentrum der Newlands Clinic. 320 von ihnen absolvierten den Kurs HIV-Management. Zusätzlich wurden Aus- und Weiterbildungen im Bereich Gynäkologie sowie zur Software ePOC angeboten. Ein ganz neues Angebot ist ein virtueller Helpdesk für Mitarbeiter anderer Kliniken.

Mit 320 Absolventen des Intensivkurses «HIV-Management» (*Adult and Paediatric HIV Management and Clinical Attachment*) wurde das gesetzte Jahresziel erreicht. 152 Teilnehmer waren Ärztinnen und Ärzte, 138 Pflegefachpersonen und 30 weitere Klinikmitarbeiter. Am Anfang

und Ende jedes Kurses wird ein Test durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen bei allen Berufsgruppen einen deutlichen Wissenszuwachs. Als besonders nützlich werden von den Teilnehmern die Lektionen zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen, Virologie und Kommunikation mit den Patienten beurteilt.

Wiederholungs- und Kurzzeitkurse

Für die Mitarbeitenden der drei HIV-Kliniken der Gesundheitsorganisation *Population Services International* (PSI), die das Behandlungsmodell der Newlands Clinic integral übernommen haben, wurde das Mentoring weitergeführt. Zudem nahmen sie an Wiederholungskursen zum Thema HIV-Behandlung und zur klinikeigenen Software ePOC teil, die der Erfassung der Pati-

entendaten und als Entscheidungshilfe dient. Die vierte PSI-Klinik konnte wegen fehlender Bewilligung leider noch nicht wie geplant eröffnet werden.

74 Teilnehmer – 41 Ärzte und 33 Pflegefachleute – besuchten einen eintägigen Kurs zum Thema Therapieversagen, und 19 Gynäkologen wurden zum Thema HIV weitergebildet. In Zusammenarbeit mit der *Southern African HIV Clinicians Society* wurde schliesslich für 28 Teilnehmer ein Kurs zum Thema Resistenzen durchgeführt.

Weiterbildung in Gynäkologie

Seit September 2013 bietet das Ausbildungszentrum einen Kurs zur Diagnose und Behandlung von Gebärmutterhalskrebs an (*VIAC Training and Mentorship Programme*). Die Newlands Clinic wurde vom simbabwischen Gesundheitsministerium offiziell als Trainingsstätte für diese gynäkologische Untersuchung anerkannt. Der Kurs dauert zwölf Tage und besteht aus theoretischem Unterricht (2 Tage) und praktischem Training (10 Tage). Im Anschluss an den Kurs startet ein zehnwöchiges Mentoring mit Besuchern vor Ort.

Die insgesamt 15 Teilnehmer arbeiten bei Kliniken von PSI und *Médecins Sans Frontières* (MSF) sowie am Harare Hospital. PSI und MSF bezahlen für die Kurse, die Teilnehmer des Stadtsitals konnten angesichts der fehlenden finanziellen Ressourcen kostenlos teilnehmen. Im Rahmen des Mentorings vor Ort wurden in allen Kliniken die Ausstattung und die Prozesse überprüft, um Mindeststandards für eine angemessene Behandlung der Patientinnen sicherzustellen.



«Die grösste Herausforderung ist die Behandlung von Jugendlichen. Manche brechen die Therapie ab, weil sie so sein möchten wie alle anderen. Wir müssen es dann irgendwie wieder hinbekommen.

Das ist das Schwierigste. Aber wie Ruedi sagt: Wir müssen die Dinge akzeptieren, die wir nicht ändern können und ändern, was wir können. Indem wir Patienten mit Würde behandeln, tun wir etwas gegen das Stigma. HIV wird für sie zwar eine Last bleiben, aber wir können sie wie VIPs behandeln!»

Die Ärztin Dr. Margie Pascoe befasst sich vor allem mit der Behandlung von Frauen und Kindern und leitet das neue Zentrum für Frauengesundheit. Sie arbeitet seit 2005 für die Newlands Clinic.



Virtuelle medizinische Helpdesks

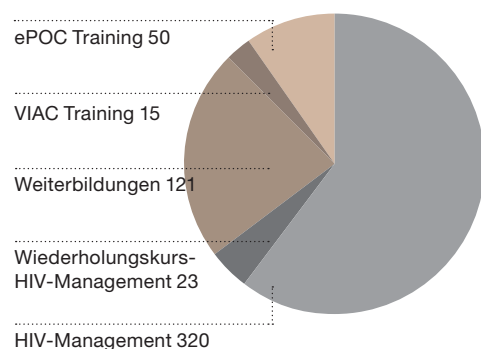
Ein neues Angebot sind sogenannte medizinische Helpdesks. Für das Pilotprojekt wurden 43 Gesundheitsstationen in der Provinz Manicaland ausgewählt. Sinn und Zweck des Helpdesks ist, medizinisches Personal dieser Gesundheitseinrichtungen via WhatsApp, Telefon oder Online-Fallpräsentationen bei Fragen rund um die Behandlung von HIV zu unterstützen. Die Anfragen sind derzeit noch weit unter den Erwartungen, was vermutlich kulturell und in-

frastrukturell bedingt ist. Zurzeit werden die Ursachen ausgewertet, um anschliessend die Strategie entsprechend anpassen zu können.

Ein zweites Helpdesk-Projekt in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium und der US-amerikanischen Organisation I-TECH, das vorerst in Kliniken in vier Provinzen angeboten wird, hat ebenfalls nur ein geringes Echo ausgelöst. Auch hier werden die Gründe untersucht, um das Projekt entsprechend anzupassen.

Anzahl Teilnehmer pro Kurs

Ausbildungsprogramm, 2014

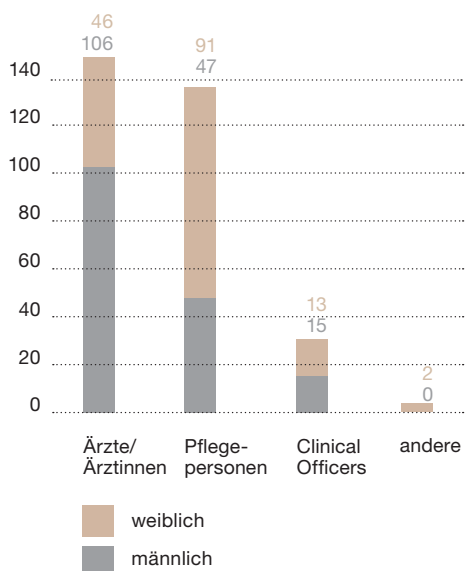


2014 absolvierten insgesamt 529 Gesundheitsfachleute sowie Ärzte einen Kurs am Ausbildungszentrum.

Nebst einer Ausbildung im HIV-Management wurden Kurse in der Diagnose und Behandlung von Gebärmutterhalskrebs, ein ePOC-Training sowie diverse Weiterbildungs- und Wiederholungskurse angeboten.

Kursteilnehmer nach Beruf und Geschlecht

Intensivkurs HIV-Management, 2014



2014 absolvierten insgesamt 320 Gesundheitsfachleute den Intensivkurs HIV-Management. Davon waren 152 Ärzte, 138 Pflegefachpersonen und 30 weitere Klinikmitarbeiter.

Unsere Partner

DEZA

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt uns als wichtigste Partnerin bereits seit 2004.

Zimbabwe Ministry of Health and Child Care

Die Newlands Clinic arbeitet eng mit dem Gesundheitsministerium von Simbabwe zusammen.

NatPharm

Die Logistikzentrale für die Medikamentenverteilung in Simbabwe stellt die HIV-Medikamente zur Verfügung, die hauptsächlich vom Global Fund und der Clinton Health Access Initiative (CHAI) finanziert werden.

Bernhart-Matter-Stiftung

Die Bernhart-Matter-Stiftung ermöglichte die Eröffnung und finanziert den Betrieb des Ausbildungszentrums.

Welternährungsprogramm

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen unterstützt unterernährte Patienten.

Galenica Gruppe

Die Galenica Gruppe und ihre Tochtergesellschaften wie zum Beispiel Amavita, MediService und Galaxis unterstützen uns seit vielen Jahren mit grosszügigen Spenden

Apotheke zum Rebstock AG

Mit der Bestellung der Medikamente über HIV-DIRECT helfen Schweizer HIV-Patienten Patienten in Afrika.

Pharmaccess Foundation

Die Stiftung ist im Bereich Gesundheit tätig und Forschungspartnerin der Newlands Clinic im Rahmen der Studie PharmAccess African Studies to Evaluate Resistance (PASER).

Universität Bern

Die Universität Bern ist Forschungspartnerin der Newlands Clinic im Rahmen der Studie International epidemiologic Databases to Evaluate AIDS (IeDEA).

Travelhouse/Africantrails

Pro Kunde spendet der Reiseveranstalter einen Betrag von CHF 5 zu unseren Gunsten.

Unsere Grossspender

Die folgenden Organisationen und Privatpersonen haben uns mit einer besonders grosszügigen Spende unterstützt.

- **Stiftung Accentus**
- **Der Ärzteball**
- **Armin und Rosmarie Däster-Schild**
- **Ernst Göhner Stiftung**
- **Rita und Edwin Kilcher**
- **Fondation Hubert Looser**
- **Labtec Services AG**
- **Dr. Rau Stiftung**
- **Schmid Unternehmerstiftung**
- **Vrenjo-Stiftung**

Wir danken auch allen anderen Gönnern sehr herzlich für die Unterstützung und für das grosse Engagement!

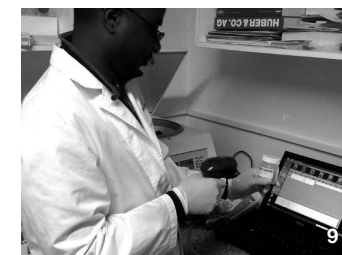
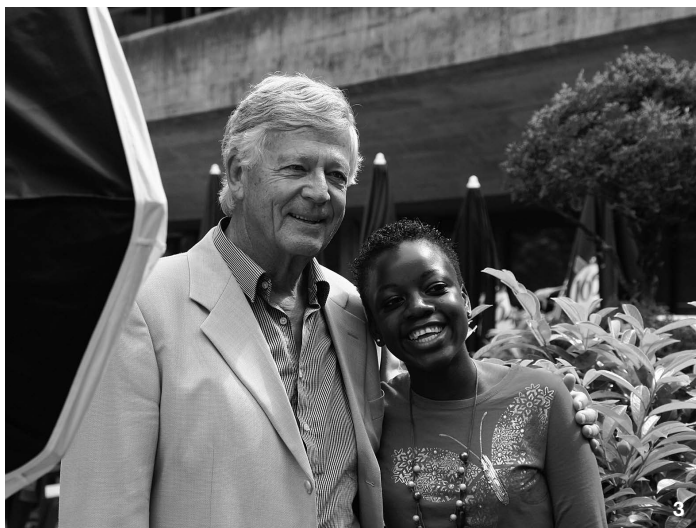
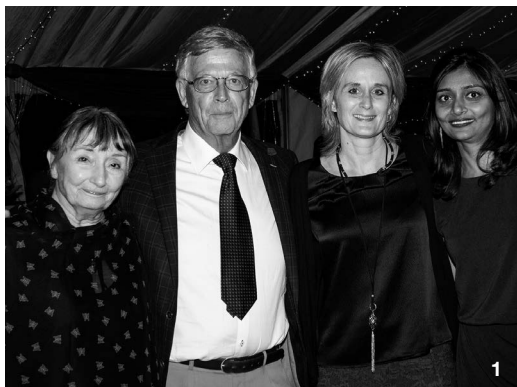
Impressum

Herausgeber:
Swiss Aids Care International

Fotografien:
Patrick Rohr, Zürich/Amsterdam

Gestaltung:
Albanese Grafik, Zürich

Druck:
Köpfl & Partner, Neuenhof



1., 2. Am 28. Februar 2014 feierte die Newlands Clinic in Harare ihr zehnjähriges Bestehen. Im linken Bild sind Prof. Ruedi Lüthy mit seiner Frau Rosy (links), Tochter Sabine Lüthy (Mitte, Geschäftsführerin der Stiftung) und Monika Patel (rechts, Mitarbeiterin der Klinik) während der Feier zu sehen. Die Tanzgruppe unserer Partner-Organisation Africaid Zvandiri (Bild rechts) sorgte für Unterhaltung. / 3. Die Patientin Loyce Maturu wurde von der WHO in Genf eingeladen, um über die Situation von Jugendlichen mit HIV in Simbabwe zu sprechen. Im Bild sind Ruedi Lüthy und Loyce anlässlich eines Interviews mit Le Matin zu sehen. / 4. Einige Schweizer Spitäler spendeten Waagen, die sie nicht mehr benötigen. Sie sind nun jeden Tag in der Newlands Clinic im Einsatz. Vielen Dank!

5. «Der Ärzteball» sammelte auch im Jahr 2014 wieder für Swiss Aids Care International. CHF 9'000 wurden gespendet. Herzlichen Dank! / 6. Die Maturandin Mara Keitel organisierte im Oktober 2014 eine Benefizausstellung mit Werken junger Künstler. Vielen Dank für den riesigen Einsatz! / 7. Dank eines Spendenaufrufs auf unserer Facebook-Seite erhielten wir ganz viele Kleiderspenden und Spielsachen für unsere kleinsten Patienten. Von Herzen Danke! / 8. Eine Schulklasse der Primarschule Murten sammelte für Waisenkinder Plüschtiere. Danke für die tolle Aktion! / 9. Eine weitere Materialspende traf im Sommer in der Klinik ein: Die Scanner und Etikettendrucker erleichtern die Arbeit der Laboranten und des Pflegepersonals enorm. Danke!

JAHRESRECHNUNG 2014

AUSBAU DER PROJEKTE DANK HÖHEREM ERTRAG

Im Jahr 2014 sind sowohl der Aufwand als auch der Ertrag gestiegen. Mit einem Legat von CHF 1,6 Mio. konnte unmittelbar neben der Newlands Clinic ein Zentrum für Frauengesundheit errichtet werden. Dank einem positiven Ergebnis kann zudem der Fonds Newlands Clinic wiederum aufgestockt werden.

Im Berichtsjahr nahm die Stiftung rund CHF 4,1 Mio. ordentliche Spenden ein, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von knapp 33 Prozent entspricht. Dieser Anstieg ist auf das Legat einer Gönnerin in Höhe von CHF 1,6 Mio. zurückzuführen, das für Sonderprojekte insbesondere für Frauen und Jugendliche eingesetzt wird.

Die zweckgebundenen Spenden in Höhe von rund CHF 267'000 (-44 %) bestehen unter anderem aus der Übernahme der Kosten für das Ausbildungszentrum durch die Bernhart-Matter-Stiftung, Spenden für die Behandlung von Kindern und Beiträgen an Forschungsprojekte.

Die Sachspenden in Höhe von rund CHF 1,2 Mio. zeigen in erster Linie die Medikamente, die hauptsächlich vom Global Fund und der Clinton Health Access Initiative (CHAI) finanziert werden, sowie die Milchpulver-Schenkung der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA). Die DEZA fördert die Stiftung für die Periode 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2015 ausserdem mit einem Gesamtbetrag von CHF 2,65 Mio. Davon sind CHF 0,8 Mio. in der Erfolgsrechnung 2014 enthalten.

Projektaufwand gestiegen

Der Projektaufwand für den Betrieb der Clinic und des Ausbildungszentrums sowie die Investitionen für das neue Zentrum für Frauengesund-

heit beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 5,1 Mio. Davon entfallen rund CHF 4,2 Mio. (+19 %) auf den Betrieb der Klinik und rund CHF 289'000 (+89 %) auf den Betrieb des Ausbildungszentrums. Für den Umbau des Zentrums für Frauengesundheit, das im Frühjahr 2015 eröffnet wurde, wurden rund CHF 629'000 eingesetzt.

Diese Erhöhung des Projektaufwands ist insbesondere auf höhere Personalaufwände (rund CHF 1,6 Mio., +15 %) sowie auf höhere Aufwände für Medikamente und medizinische Kosten zurückzuführen (rund CHF 2,3 Mio., +43 %). Insbesondere die Kosten für die Nahrungsmittelhilfe sind gestiegen: Weil das Welternährungsprogramm der UNO die Unterstützung aus finanziellen Gründen vorübergehend unterbrechen musste, sorgte die Klinik für einen Ersatz. Der Aufwand für Medikamente ist mit knapp CHF 1,2 Mio. ebenfalls deutlich höher als im Vorjahr (+45 %). Am Ausbildungszentrum fanden mehr Kurse statt als im Vorjahr, zudem wurde das Mentoring ausgebaut.

Höherer allgemeiner Aufwand

Der allgemeine Aufwand ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen auf rund CHF 949'000 (+6 %). Der Verwaltungsaufwand der Stiftung in der Schweiz beläuft sich auf rund CHF 428'000 (+20 %). Diese Erhöhung erklärt sich insbesondere durch die Aufstockung des Pensums der Stellvertretenden Geschäftsleiterin per 1. Januar 2014.

Um die Spenderbasis bei privaten Spendern zu erhalten, wurden wie im Vorjahr fünf Direktmarketing-Kampagnen durchgeführt. Die Ausgaben für Fundraising und Kommunikation konnten dennoch leicht gesenkt werden auf rund CHF 520'000 (-4 %).

Bilanz: Weitere Erhöhung der Reserven

Das Umlaufvermögen beläuft sich per 31. Dezember 2014 auf knapp CHF 8,4 Mio. (+12 %). Das Wertschriftenportfolio wird aufgrund eines Vermögensverwaltungsvertrags durch eine Bank verwaltet und summiert sich auf CHF 3,2 Mio. Davon ist über die Hälfte in erstklassige Obligationen und der Rest in Aktien investiert. Die Forderungen und Rechnungsabgrenzungen zeigen auf der Aktivseite in erster Linie den Fonds für Mitarbeiterdarlehen in Simbabwe sowie die Verrechnungssteuern und auf der Passivseite fakturierte, aber noch nicht bezahlte Auslagen für die Verwaltung, das Marketing und diverse Projektausgaben.

Vor den Fondszuweisungen und -entnahmen schliesst die Betriebsrechnung mit einem Überschuss von knapp CHF 908'000. Davon wird ein Betrag von CHF 700'000 dem Fonds Newlands Clinic zugewiesen. Die DEZA hat den Beschluss des Stiftungsrates ratifiziert, den Fonds Newlands Clinic mit dem Aufwand von zwei Jahren zu öffnen. Nach der Zuweisung erreicht der genannte Fonds einen Betrag von CHF 5,57 Mio. Um Schwankungen an den Wertschriftenmärkten abzufedern, wurden zudem CHF 100'000 als Wertschwankungsreserve zurückgestellt.

Abschlüsse Simbabwe

Die Zimbabwe Aids Care Foundation stellt vor Ort einen reibungslosen Betrieb der Newlands Clinic sicher. Swiss Aids Care International stellt die notwendigen Mittel zur Verfügung. Der Abschluss der Zimbabwe Aids Care Foundation und derjenige des Ausbildungszentrums wurden von Grant Thornton Camelsa in Harare geprüft und in die vorliegende Rechnung integriert.



«Ich bin den Menschen in der Schweiz sehr dankbar für ihre Gutherzigkeit und für ihre Unterstützung. Damit können wir so viel bewirken!»

Die meisten Patientinnen und Patienten leben in sehr armen Verhältnissen, und ohne die umfassende Hilfe, welche die Newlands Clinic ihnen bieten kann, wären einige von ihnen heute nicht mehr am Leben. Vor allem die Waisenkinder hätten kaum eine Chance gehabt.

Ich schätze sehr, dass wir etwas bewirken können, und es bedeutet mir sehr viel, für die Newlands Clinic arbeiten zu können.»

Givemore Tsikwa ist für die Finanzen und Programme der Newlands Clinic verantwortlich. Er ist Ende 2013 zum Team gestossen.

Stiftungskapital und Zweck der Stiftung

Swiss Aids Care International wurde am 12. Februar 2003 gegründet und am 27. März 2003 in das Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Die Dauer der Stiftung ist unbestimmt. Das Anfangskapital besteht aus einer Zuwendung des Stifters in Höhe von CHF 100'000. Der Zweck der Stiftung ist die Behandlung und Betreuung von Aids-Kranken ausserhalb der Schweiz. Die Stiftung verfolgt keine wirtschaftlichen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn.

Stiftungsorganisation und Entschädigungen

Die Organe der Stiftung sind auf Seite 15 im Detail aufgeführt. Die Mandatsdauer unterliegt keiner zeitlichen Einschränkung. Die Stiftungsratsmitglieder erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich. Neben der strategischen Leitung der Stiftung sind sie für die Anlage der Vermögenswerte verantwortlich.

Lohn und Honorar der Geschäftsleiterin und ihrer Stellvertreterin beliefen sich auf rund CHF 186'000. Davon waren CHF 62'000 Projektaufwand, CHF 124'000 wurden dem Allgemeinen Aufwand zugeschrieben. Insgesamt standen für die Geschäftsstelle rund 250 Stellenprozent zur Verfügung. Revisionsstelle ist die Lienhard AG in Zürich. Als Aufsichtsbehörde fungiert die Eidgenössische Stiftungsaufsicht (ESA).

Ausserordentliche, einmalige oder periodenfremde Positionen der Betriebsrechnung

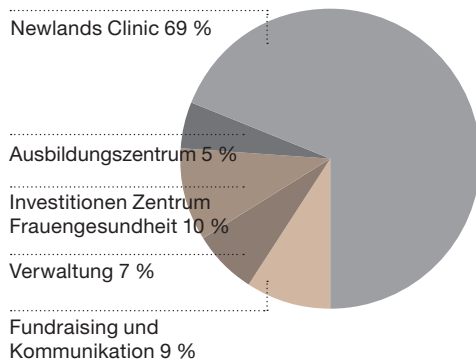
Ende 2013 verstarb eine Gönnerin, welche die Stiftung schon zu Lebzeiten mit CHF 400'000 zugunsten von speziellen Projekten unterstützt hatte. Auf ihren Tod hin hat sie Swiss Aids Care International zusätzlich durch ein Legat von rund CHF 1,6 Mio. bedacht.

Risikomanagement und -beurteilung

Der Stiftungsrat beurteilt die Risikosituation regelmässig. Als grösstes aktuelles Risiko für unsere Stiftung muss die andauernde Finanz- und Wirtschaftskrise und deren mögliche Auswirkung auf das Spenderverhalten bezeichnet werden. Das Risiko bei Vermögensanlagen beurteilt der Stiftungsrat aufgrund der risikoarmen Anlagen und dem engen Kontakt zur vermögensverwaltenden Bank als gering.

Die wirtschaftliche Situation in Simbabwe verteuert die Beschaffung der notwendigen Mittel für den Betrieb der Klinik und des Ausbildungszentrums. Der Betrieb selbst ist durch die Klinikleitung und das medizinische Personal sichergestellt. Dank dem Aufbau der Organisation mit einheimischen Mitarbeitenden und dem seit dem 1. Oktober 2014 tätigen neuen Direktor Matthias Widmaier kann sich Prof. Lüthy auf seine Funktion als Medizinischer Direktor konzentrieren.

Zusammensetzung Gesamtaufwand 2014



84 Prozent der Gesamtausgaben sind im Jahr 2014 in das Projekt geflossen.

ORGANE

Stiftungsrat

Ulrich B. Mayer, Präsident
Rechtsanwalt, Zürich

Hans Lutz
Prof. em. Dr. med. vet.,
Rüdlingen

Ruedi Lüthy
Prof. em. Dr. med. Dr. h.c.,
Harare/Simbabwe, Muntelier

Gregor Neidhart
dipl. Experte in Rechnungs-
legung und Controlling,
Winterthur

Patrick Rohr
Kommunikationsberater
und Journalist, Zürich

Martin Fuhrer
Ehem. Auslandsleiter Schweize-
risches Rotes Kreuz, Bern

Wissenschaftlicher Beirat

Bernard Hirschel
Prof. Dr. med., Präsident der
Kantonalen Ethikkommission
Genf

Jörg Schüpbach
Prof. Dr. med., Direktor des
Nationalen Zentrums für Retro-
viren, Universität Zürich

Christoph Rudin
Prof. Dr. med., Leitender Arzt
allgemeine Pädiatrie und
pädiatrische Nephrologie am
Universitäts-Kinderspital
beider Basel

Joep Lange († Juli 2014)
Prof. Dr. med., Leiter des De-
partements «Global Health»
der Universität Amsterdam und
Executive Scientific Director
des Amsterdam Institute for Glo-
bal Health and Development
(AIGHD)

Patronatskomitee

Ruth Dreifuss
alt Bundesrätin, Genf

Kurt Aeschbacher
Moderator und Fernseh-
journalist, Zürich

Felix Gutzwiller
Prof. em. Dr. med., Ständerat,
ehem. Direktor des Instituts
für Sozial- und Präventivmedizin
der Universität Zürich

Alexandra Trkola
Prof. Dr. rer. nat., Direktorin
des Instituts für Medizinische
Virologie, Universität Zürich

Botschafter Marcel Stutz
Schweizerische Botschaft,
Canberra/Australien

Martin Täuber
Prof. Dr. med., Rektor
der Universität Bern, Bern

Geschäftsleitung

Sabine Lüthy
Geschäftsleiterin

Brigitt Küttel
Stv. Geschäftsleiterin

JAHRESRECHNUNG

in CHF	2014	2013
ERTRAG		
Spenden	5'586'994.21	4'472'500.65
– Ordentliche Spenden	4'103'184.38	3'088'460.85
– Zweckgebundene Spenden	267'267.40	478'179.00
– Sachspenden	1'216'542.43	905'860.80
DEZA-Beiträge	800'000.00	1'550'000.00
Erlöse Ausbildungszentrum	211'441.79	45'672.82
Übriger Ertrag	75'435.71	138'689.73
TOTAL ERTRAG	6'673'871.71	6'206'863.20
AUFWAND		
Projektaufwand Harare		
Newlands Clinic	4'210'730.84	3'545'845.54
– Personalaufwand	1'468'547.54	1'285'146.94
– Medikamente und medizinische Kosten	2'258'140.04	1'575'546.77
– Infrastruktur und Fahrzeuge	135'323.93	174'900.53
– Diverse Projektkosten	269'359.49	248'189.93
– Software ePOC	79'359.84	262'061.37
Ausbildungszentrum	289'147.25	151'975.79
Zentrum für Frauengesundheit	628'834.53	–
Total Projektaufwand Harare	5'128'712.62	3'697'821.33
Allgemeiner Aufwand		
Verwaltungsaufwand	428'473.59	356'631.34
Fundraising und Kommunikation	520'155.87	540'861.55
Total allgemeiner Aufwand	948'629.46	897'492.89
TOTAL AUFWAND	6'077'342.08	4'595'314.22
Betriebsergebnis	596'529.63	1'611'548.98
Finanzergebnis	311'120.88	74'763.22
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	907'650.51	1'686'312.20
Fondsergebnis		
– Zuweisung	– 700'000.00	– 1'500'000.00
Wertschwankungsreserve		
– Zuweisung	– 100'000.00	–
JAHRESERGEBNIS	107'650.51	186'312.20

BILANZ

in CHF	2014	2013
AKTIVEN		
Kasse, Postkonto und Bankguthaben	5'028'143.11	3'887'642.28
Wertschriften	3'252'171.01	3'039'485.57
Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	76'270.60	473'755.07
TOTAL AKTIVEN	8'356'584.72	7'400'882.92
PASSIVEN		
Fremdkapital	388'382.33	242'409.66
Fonds «Kinder mit HIV»	302'000.00	302'000.00
Übrige Fonds	6'583'375.88	5'883'375.88
Stiftungskapital	100'000.00	100'000.00
Erarbeitetes freies Kapital	875'176.00	686'785.18
Jahresergebnis	107'650.51	186'312.20
TOTAL PASSIVEN	8'356'584.72	7'400'882.92

Rechnungslegungsgrundsätze im Berichtsjahr
Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21) erstellt.

DANKE

«Wenn ich sehe, wie aus einem todkranken, abgemagerten Mädchen eine junge engagierte Frau geworden ist, die den Mut hat, an einer internationalen WHO-Konferenz über die Bedürfnisse ihrer verwaisten Generation zu sprechen, glaube ich, dass sich am Ende doch Berge versetzen lassen.»

Prof. Ruedi Lüthy über eine Patientin der Newlands Clinic

Swiss Aids Care International
Falkenplatz 9
CH-3012 Bern
Telefon +41 (0)31 302 05 65

info@swissaidscare.ch
www.swissaidscare.ch
PC 87-700710-6

www.facebook.com/swissaidscare